



Tageszeitung

Samstag, 17.09.2011

Unterländer Unbehagen

Was passiert mit der **Brennerautobahn**? Sollte die Konzession an eine private Gesellschaft gehen, ist für Ärger gesorgt. Im Unterland droht **Bezirksgemeinschaftspräsident Oswald Schiefer** mit zivilem Ungehorsam.

von Hannes Senfter

Was ist ziviler Ungehorsam? Oswald Schiefer nimmt dieses Wort in den Mund und sorgt für Aufsehen. Der Obmann der Bezirksgemeinschaft Unterland und der SVP kann das Wort Autobahnkonzession im Moment nicht hören. Zu viel Erwartungen und Hoffnungen hatte er in die Fortführung der Arbeit mit der öffentlichen Autobahngesellschaft gesteckt. Lärmschutzbauten, Einhausungen, Maßnahmen gegen die hohe Verkehrsbelastung – alles Dinge, die er in den nächsten Jahren besprechen und lösen wollte. Das alles kann er sich höchstwahrscheinlich in die Haare schmierem. Mit der europaweiten Ausschreibung der Konzession der Autobahn vom Brenner bis Modena könnte ein Privater zum Zug kommen, der alles anders macht. Was den Umweltplan anbelangt, so ist er nicht mehr Teil der Konzession. Damit werden dem zukünftigen Konzessionär keine Vorgaben

gestellt, was er für die Umwelt zu machen hätte. „Genau darin liegen meine größten Bedenken“, so Schiefer, „bisher haben wir viel Arbeit geleistet und einiges auf den Weg gebracht. Jetzt könnte ein Privater kommen, und dem geht es in erster Linie um das Geschäft und nicht um die Lärmschutzmaßnahmen und die Lebensqualität

„Wenn alle Stricke reißen, müssen wir uns zusammentun und eine Protestaktion starten.“

Oswald Schiefer

entlang der Autobahn.“ Der SVP-Bezirksobmann ist sich klar, dass ein Privater kein Problem bei der Realisierung der dritten Spur haben könnte. Also? Schiefer droht mit dem famosen „zivilen Ungehorsam“. „Wenn alle Stricke reißen, müssen



Brennerautobahn: Was passiert bei der Ausschreibung?



Oswald Schiefer: „Protestaktionen sind möglich.“

wir uns zusammentun und eine Protestaktion starten“, erklärt Schiefer. Und das könnten Protestaktionen auf der Autobahn nach Nordtiroler Vorbild sein. Demnächst will sich Schiefer mit seinen SVP-Bezirkskollegen im Eisack- und Wipptal

zusammensetzen. Da alle gemeinsam vom Problem betroffen sind, wollen sie auch gemeinsam nach Lösungen suchen. „Viel leicht gelingt es uns“, hofft Schiefer, „dass die Gesellschaft das beste Angebot einreichen kann und wieder die Konzession erhält.“